

STOPP DEFENDER 2020

» Ja zu Frieden mit Russland, Entspannungspolitik und Abrüstung! «

Defender 2020 – Kriegsmanöver der NATO gegen Russland

„Defender 2020“ ist eines der größten Kriegsmanöver seit Ende des Kalten Krieges. 37.000 Soldat*innen plus 7.000 US-Nationalgardisten sind dabei.

Die Besonderheit: zuletzt vor 25 Jahren wurden 20.000 US-Soldaten samt Kriegsgerät auf einen Schlag über den Atlantik nach Europa gebracht.

28.000 der 37.000 Soldat*innen sind GIs. 20.000 kommen aus den USA, 8.000 sind schon in Europa. 9.000 sind aus 16 NATO-Ländern sowie aus Finnland und Georgien. Insgesamt sind damit 18 Länder beteiligt. Die Bundeswehr ist mit bis zu 4.000 Soldat*innen an der Übung Defender-Europe 20 beteiligt. Deutschland stellt also das zweitgrößte Truppenkontingent. Die Zahl ziviler Helfer wurde noch nicht benannt.

Es ist ein Kriegsmanöver des US-Heeres, das zentral gesteuert wird von der US-Heeres-Zentrale Europa in Wiesbaden (www.eur.army.mil). Beteiligt sind das neue im Aufbau befindliche Joint Support and Enabling Command der NATO in Ulm, das EUCOM in Stuttgart und die US-Air Base in Ramstein. Die beteiligten Kontingente kommen vor allem von den beteiligten NATO-Staaten. Es ist deshalb nicht falsch, von einem NATO-Manöver zu sprechen. Die 16 teilnehmenden NATO-Mitglieder sind: Belgien, Tschechien, Dänemark, Deutschland, Spanien, Estland, Frankreich, Großbritannien, Ungarn, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Polen, USA.

In der Propaganda der NATO für Defender 20 spielt die Einbindung der USA in die NATO-Politik eine zentrale Rolle, soll diese doch verdeutlichen, dass diese Kriegsallianz mindestens als Aufmarschinstrument gegen Russland noch funktioniert.

Das Manövergebiet erstreckt sich von Deutschland über Osteuropa und das Baltikum in Richtung Grenze der Russischen Föderation.

Verlegungen per Luft sind zu den Flughäfen in Berlin, ggf. Bremen, Hamburg, Köln/Bonn, Frankfurt a.M., München, Nürnberg und Ramstein vorgesehen.

International spielen die Seehäfen in den Niederlanden, Belgien und Deutschland sowie die Binnenhäfen Bremen, Duisburg und Krefeld für die Verbringung von Material eine große Rolle.

Straßentransporte sind geplant auf west-östlicher Achse über Düsseldorf-Hannover-Magdeburg-Frankfurt/O. im Norden sowie über Düsseldorf-Mannheim-Nürnberg-Dresden-Görlitz im Süden. Die Transportroute Nord-Süd ist von Bremerhaven-Hannover-Frankfurt-Mannheim geplant.

Rasträume für die Transporte sind in den militärischen Liegenschaften

in Rheindahlen, Augustdorf, Burg, Lehnin, Oberlausitz, Garlstedt, Stadtallendorf und Frankenberg (Sachsen) sowie in weiteren US-Liegenschaften in Deutschland vorgesehen.

Die Bundeswehr leistet innerhalb Deutschlands Unterstützung im Rahmen des Host Nation Support auf Grundlage US-amerikanischer Anforderungen. Die Streitkräftebasis der Bundeswehr stellt bis 1.500 Soldat*innen allein für Unterstützungsleistungen für Defender 20 bereit. Nach derzeitiger Planung werden Unterstützungsleistungen in 13 Standorten erbracht. Diese umfassen z.B. die Einrichtung und den Betrieb von drei Convoy Support Centern in Garlstedt, Burg und Oberlausitz sowie den Aufbau einer Tankanlage auf dem Truppenübungsplatz Bergen. Zur Sicherung der Transporte und für Unterstützungsleistungen werden Polizeikräfte des Bundes und der Länder eingesetzt sowie eine Reihe ziviler Einrichtungen genutzt.

Zentrale Verlegungen geschehen mit der Deutschen Bahn, die den Militärtransporten Vorrang vor dem Zivilverkehr einräumt. Chaos und Durcheinander, Staus auf Autobahnen und Zugstrecken sowie Verspätungen sind vorprogrammiert.

Dazu kommen Manöver in Litauen und Lettland bzw. Verlegungen von Truppen von dort nach Deutschland und Polen, insgesamt sollen es sieben verschiedene, vernetzte und ineinander übergehende Kriegsmanöver sein.

International sind auch die militärischen Ausbildungen und das Training: Soldat*innen aus Dänemark und Italien kommen nach Bergen, zusätzlich zu den deutschen und US-Soldat*innen. Soldat*innen aus Polen und Litauen und Deutsche sind in Grafenwöhr. Polnische und baltische Soldat*innen trainieren gemeinsam mit Deutschen an der russischen Westgrenze.

Die größte Kriegsübung findet in unmittelbarer Nähe zur russischen und weißrussischen Grenze statt: „Saber Strike“ (Säbelschlag) in Estland, Lettland, Litauen und Polen mit 18.000 Soldaten aus 19 Ländern. Zudem „Astral Knight“ (Sternritter), eine Übung der US-Luftwaffe, die an unterschiedlichen Orten Luft- und Raketenabwehr beinhaltet. Daran nehmen auch F-35-Tarnkappenbomber und B-52-Langstreckenbomber teil.

Die Größe und der Ort des Manövers stellen eine Provokation gegenüber Russland dar und bergen die Gefahr einer möglichen direkten Konfrontation zwischen militärischen Verbänden

von NATO und Russland in sich.

Auch der Zeitpunkt wurde nicht zufällig gewählt: während des Manövers jährt sich die Befreiung Europas und insbesondere Deutschlands vom Faschismus vor allem durch die Soldaten der Roten Armee zum 75. Mal. Ein geschichtvergeßenes Signal an den ehemaligen Verbündeten, der mit mehr als 27 Millionen Tote die Hauptlast der Befreiung Europas von der faschistischen Tyrannei trug.

Dieses Manöver, diese Provokation gegen Russland soll alle zwei Jahre wiederholt werden. Das Jahr dazwischen findet das Groß-Manöver im Pazifik statt. Auch hier ist die Stoßrichtung eindeutig. Und parallel zu den Großmanövern finden in der jeweils anderen Region ebenfalls kleinere Manöver statt.

Während überall auf dem Kontinent über die Eindämmung der lebensbedrohenden Umweltzerstörung diskutiert wird, praktiziert der größte Umweltzerstörer Militär unbeeindruckt seine Rituale.

Diese Manöver sind Teil einer umfassenden Militarisierung der Gesellschaften in Europa. Die Bevölkerung soll an Kriegsvorbereitungen und schlussendlich an die Führbarkeit von Kriegen gewöhnt werden.

Protest und Widerstand tut Not und wird in vielen Orten, Gemeinden und Städten entlang der Route und darüber hinaus vorbereitet. Aufklärung und Mahnwachen, Demonstrationen und Aktionen des zivilen Ungehorsams bilden eine Einheit des Widerstands gegen diese Kriegspolitik. Defender 20 bietet die Möglichkeit, die Proteste sozialer, antimilitaristischer und umweltpolitischer Akteure zusammenzuführen und der betroffenen Zivilgesellschaft den sozial-, friedens- und umweltpolitischen Unsinn solcher Veranstaltungen vor Augen zu führen. Nicht zuletzt bietet sich eine Gelegenheit, den Protest gegen Militarisierung, NATO und Krieg wieder zu internationalisieren.

Kristine Karch, Co-Sprecherin internationales Netzwerk No to War – No to NATO

Reiner Braun, Geschäftsführer International Peace Bureau (IPB)

Torsten Schleip, Bundessprecher Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)

Lucas Wirl, Geschäftsführer der IALANA

*Die Autor*innen sind im Bündnis Stopp Defender 2020 aktiv.*



Lichtinstallation am Deutschen Bundestag, 28.02.20 | ©PixelHELPER.org, Dirk Martin Heinzelmann

DGB

DGB-Aufruf gegen das „DEFENDER 2020“-Manöver der NATO in Europa

Nein zum NATO-Manöver – ja zu Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung

Unter der Bezeichnung „DEFENDER 2020“ plant die NATO im April und Mai 2020 eines der größten Manöver von Landstreitkräften in Europa seit Ende des Kalten Krieges. Mit dem Manöver soll einerseits erprobt werden, kampfstärke Großverbände aus den USA im Bedarfsfall in kürzester Zeit an die russische Grenze zu verlegen. Andererseits soll die militärische Überlegenheit der NATO demonstriert werden.

Statt dieser Konfrontation sind aus Sicht der Gewerkschaften Entspannungspolitik und kooperative Beziehungen mit Russland das Gebot der Stunde. In der Charta von Paris wurde 1990 das Ende des Zeitalters der Konfrontation und der Teilung Europas ausgerufen. Spätestens seit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine wissen wir zwar, wie weit wir heute von diesem Anspruch entfernt sind. Unverändert gültig bleiben muss aber das Ziel, auf das sich alle europäischen Staaten einschließlich Russland, den USA und Kanada in der Charta gemeinsam verpflichtet haben: „Wir erklären, dass sich unsere Beziehungen künftig auf Achtung und Zusammenarbeit gründen werden.“ Dieses Bekenntnis muss wieder ins Zentrum der internationalen Beziehungen rücken – sowohl seitens der NATO als auch seitens Russlands.

Wir Gewerkschaften treten für die Interessen der Beschäftigten ein. Unsere Lektion aus den Schrecken der beiden Weltkriege lautet: „Nie wieder!“ Deshalb engagiert sich der DGB auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene für die Sicherung des Friedens und die Verhütung bewaffneter Konflikte und kriegerischer Auseinandersetzungen.

Durch Klimawandel, Digitalisierung und Globalisierung vollziehen sich in Arbeitswelt und Gesellschaft tiefgreifende Umbrüche. In Deutschland, Europa und der Welt werden erhebliche Mittel für Investitionen und für Maßnahmen der sozialen Absicherung benötigt, um diese aktuellen Herausforderungen im Sinne der Beschäftigten zu gestalten. Gleichzeitig wird in den NATO-Staaten zielgerichtet auf die Erhöhung des Rüstungshaushaltes auf zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes hingearbeitet. Diese Ressourcen würden für die dringend notwendigen Zukunftsinvestitionen fehlen. Deshalb lehnt der DGB das Zwei-Prozent-Ziel der NATO entschieden ab. Abrüsten statt Aufrüsten! Dafür treten wir ein!

Im Zwei-plus-Vier-Vertrag von 1990, der Grundlage der deutschen Einheit, wurde vereinbart: „Von deutschem Boden soll nur Frieden ausgehen.“ Dies ist auch ein Kerngedanke des Grundgesetzes – dies muss die Grundlage deutscher und europäischer Politik sein.

Deshalb fordern wir:

- Schluss mit dem Konfrontationskurs! Dafür muss sich Deutschland stark machen, auch innerhalb der NATO!
- Konfliktprävention, Entspannungspolitik und politische Konfliktlösungen statt militärischer Konfrontation!
- Abrüsten statt aufrüsten! Zukunftsinvestitionen statt Wettrüsten!



NEIN zu Kriegsmanövern!

STOPP
DEFENDER 2020



Ja zu Frieden mit Russland, Entspannungspolitik und Abrüstung!

Unterstützung aus den Gewerkschaften

Der Landesvorstand ver.di Nord hat einen Aufruf: Nein zu NATO Kriegsmanövern- ja zu Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung herausgegeben, in dem er fordert:

- ▶ Entspannungspolitik und politische Konfliktlösungen statt militärischer Konfrontation
- ▶ Kooperation mit Russland in einem gemeinsamen Haus Europa
- ▶ konsequente Abrüstung und Umverteilung der freiwerdenden Mittel.

Der Bezirksvorstand ver.di Stuttgart unterstützt den Leipziger Aufruf „Nein zu NATO-Kriegsmanövern - Ja zu Frieden, Entspannung und Abrüstung“ (Auszüge Seite 4). Das Manöver ist eine erneute Zuspitzung der Konfrontationspolitik von NATO und EU gegenüber Russland, die mit der Osterweiterung der NATO 1990 begonnen wurde und zur Einkreisung Russlands führte.

Der DGB Nord fordert in einem Aufruf „Keine deutsche Beteiligung am Konfrontationskurs der NATO gegen Russland.“

Die Landesverbände Berlin und Sachsen der EVG sind gegen dieses Großmanöver und fordern in ihren Appellen, dass die deutsche Beteiligung an diesem Manöver gestoppt wird.

Infos zum NATO-Manöver „DEFENDER 2020“ (aus dem DGB Aufruf)

An dem Manöver von April bis Mai sind insgesamt 37.000 Soldatinnen und Soldaten aus 18 NATO-Partnerländern beteiligt. Eine neue Dimension militärischer Aktivitäten wird dadurch erreicht, dass bis zu 20.000 US-Armeeangehörige und Tonnen von schwerem Gerät über den Atlantik und anschließend quer durch Europa an die russische Grenze transportiert werden sollen. Deutschland wird u.a. mit seinen Umschlaghäfen Hamburg, Bremerhaven und Nordenham sowie dem neuen NATO-Kommando für Truppen- und Materialtransporte (JSEC) in Ulm zur Drehscheibe der Transporte. Neben der Bundeswehr sind allein schon durch den Transport auf Straße und Schiene sowohl die Bundespolizei als auch die betroffenen Länderpolizeien erheblich betroffen – ganz abgesehen von möglichen Einsätzen bei Demonstrationen gegen das Manöver.



Aggressor 2020

Als Münchner Katholik arbeitete ich 1989 ein Jahr lang in einer Moskauer

Zimmerei. Eines Tages skizzierte unser Brigadier den Umriss der UdSSR und markierte mit acht Kreuzchen die US-Militärbasen an den Außengrenzen seines Landes. „Was bitte“, fragte er mich, „habt ihr für ein Problem mit Kuba?“ Das erschütterte mein Weltbild. DIE hatten Angst vor UNS! Und ich dachte, wir hätten vor denen Angst zu haben. Nachdem die Außenminister Baker und Genscher 1990 zusagten, dass die NATO ‚keinen Inch‘ nach Osten vorrückt, kann ich verstehen, dass Russland den Westen seither nicht als verlässlichen Partner erlebt hat. Dieses Manöver wäre mit Aggressor 2020 treffender bezeichnet.

Nikolaus Huhn, Trägerkreis Rüstungskonversion, Versöhnungsbund



Friedensdemonstration in Bremerhaven gegen "Defender Europe 2020" bei Sturm und Regen

Aufgerufen zu der Aktion am 22.02.20 hatte die Bremerhavener "Initiative Mut zum Frieden" und das Bremer Friedensforum. Die Seestadt sah unterstützt u.a. von GEW, DFG-VK, VVN-BdA, Die LINKE, #Aufstehen, dem Netzwerk Friedenskooperative Wesermarsch und dem Aktionsbündnis "Bremerhaven bleibt bunt" eine ausdrucksstarke Demonstration gegen Defender 2020, die größte Verlege-Übung über den Atlantik seit 25 Jahren. Tags zuvor war das erste Schiff mit schwerem Militärgeschütz aus dem US-Bundesstaat Georgia entladen worden.

Der Aufruf enthielt vier Forderungen: Keine Kriegsgeräte über Bremerhaven, Entspannungspolitik und politische Konfliktlösungen statt militärischer Konfrontation, Kooperation mit Russland in einem gemeinsamen Haus Europa, konsequente Abrüstung und Nutzung der freiwerdenden Mittel für soziale und ökologische Aufgaben.

Ekkehard Lentz, Bremer Friedensforum



Demo vor dem europäischen Hauptquartier der US Army

Etwa hundert Friedensbewegte demonstrierten am 1.2.2020 trotz Regen vor den Toren und Umzäunungen der US Army in Wiesbaden gegen das Militärmanöver Defender 2020. Der Standort ist Sitz des Europäischen Hauptquartiers der US Army, ihm kommt eine zentrale Rolle bei dem Großmanöver zu. In Hessen sind weitere Aktionen geplant. Beschämend für die Friedensbewegung ist die offensichtliche Freude in der hessischen CDU (wie aus einer Antwort auf eine Anfrage der LINKEN im Hessischen Landtag hervorgeht) über den neuen kriegerischen Aufmarsch gegen Russland. Auch das Schweigen der Grünen zu Defender 2020 und die Sorge von Sozialdemokraten, dass Schäden durch Panzerbetrieb am Straßenbelag vermieden werden sollten, zeigen die Hilflosigkeit der politischen Elite. Es ist notwendig, sich für eine wirkliche Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit zu engagieren, statt neue Kriege vorzubereiten.

Willi van Ooyen, Friedens- und Zukunftswerkstatt, Frankfurt



Berliner Bündnis "Stopp Defender 2020"

Das Berliner Bündnis wächst und wird neben Friedensaktivist*innen und -gruppen u.a. von Aktiven aus der Partei Die LINKE, Naturfreunde, attac, Aufstehen und DKP unterstützt.

Wir mischen uns ein: „Berlinaline“ | „FFF“ | mit Lautsprecherwagen im Fahrradkorso besuchen wir verschiedene Stadtgebiete | mit Mitteln des „Unsichtbaren Theaters“ provozieren wir, um Aufmerksamkeit zu erlangen | vor ZDF und ARD schlagen wir Krach wegen der miesen Berichterstattung | Am 11.4. beim Ostermarsch | Wir sammeln Unterschriften unter einen Brief an die Bevölkerung Russlands und werden diesen pressewirksam in russischen und deutschen Medien veröffentlichen | Wir unterstützen die Feierlichkeiten am 8./9. Mai. | Wir gehen zu den Feierlichkeiten auf den Seelower Höhen. | Wir unterstützen die Demo und Kundgebung in Torgau.

Wir freuen uns über alle, die noch zu uns stoßen.

Jutta Kausch, Berlin

Polen werden Geiseln im Krieg sein

Neben der Erhöhung der Präsenz amerikanischer Truppen in Polen transferiert das Pentagon Waffen und militärische Ausrüstung in das Land, baut Stützpunkte und Infrastruktur für seine Zwecke auf. Es scheint, dass Washington auf polnischem Territorium ein Schlachtfeld schaffen will. Im Laufe der Jahre haben die Vereinigten Staaten in

Polen simulierte Kriegsszenarien durchgeführt, die oft vom Pentagon gefördert wurden. Aber im Falle eines Krieges könnte Polen (nicht die Vereinigten Staaten) zur Zielscheibe von Vergeltungsangriffen werden. Warum sollen die Polen in diesem Krieg Geiseln sein?

Adam Kamiński, Polen

Warum ich mich gegen Defender 2020 engagiere...

Unsere Erde ist groß, bunt, voller Leben – eine wunderbare Vielfalt, und Heimat vieler Menschen, die die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen.

Eine kreative Fusion all dieser produktiven Elemente, könnte uns den Weg nach Utopia weisen. Und doch gibt es in den modernen Gesellschaften kein staatliches Beispiel für das Zusammenleben in einem positiven Friedenssystem. Im Gegenteil wir erschaffen Feindbilder, schüren destruktive Konflikte, produzieren Waffen und bedrohen einander in kostspieligen und umweltverachtenden Manövern.

Defender20 eine Drohhäufung, die die Potentialität zur Gewalt bereits massiv in sich birgt. Es muss vollkommen klar sein: Gewalt darf niemals die Lösung sein. Gewalt verstümmelt nicht nur die Betroffenen, sie verstümmelt alle Personen, die mit ihnen verbunden sind, sie verstümmelt unsere Gefühle, unsere Seelen.

Carolin Hannert, Rostock, aktiv bei Extinction Rebellion

ANZEIGE

FRIEDEN in BEWEGUNG unterstützt die Proteste GEGEN DEFENDER 2020!

Demonstriert gemeinsam mit uns...

- ...für eine neue Entspannungspolitik
- ...gegen Atomwaffen
- ...gegen Rüstungsexporte
- ...für eine globale Abrüstung

30.04. - 18.07.20

Jetzt anmelden unter:

www.frieden-in-bewegung.de

Defender 2020 – auch auf Kosten der Umwelt

In Deutschland hat sich endlich eine Debatte darüber entwickelt, dass Umwelt- und Klimaschutz nicht ohne den Verkehrssektor möglich ist, vor allem mit Straßen- und Luftverkehr als Hauptverursacher von CO₂-Emissionen und toxischen Luftschadstoffen.

Außerdem möchte man dem Verkehrskollaps auf den Straßen mit Verlagerungen auf die Schiene entgegenwirken. Dieses geht natürlich nur, wenn die Bahn auch zusätzlichen Verkehr aufnehmen kann und nicht ein Großteil vorhandener Kapazitäten exklusiv für Panzertransporte reserviert werden, wie dieses derzeit der Fall ist.

Doch der Klimaschutz ist nur die Spitze des Eisberges einer Vielzahl von regionalen und globalen Umweltproblemen. Unterbelichtet ist z.B. der zivilisatorische Flächenverbrauch durch Versiegelung zu Lasten der Natur. Viele Kommunen schauen deshalb begierig auf stillgelegte Militärfelder, um

sie als Gewerbe- und/oder Wohnflächen zu entwickeln. Beispielsweise in Mannheim, wo mehr als 200 Hektar mit den früheren Coleman-Barracks der US Army bereits seit 2014 in die Stadtentwicklung eingeplant sind. Dieses wurde aber gestoppt, um US-Panzer nach Manöververschleiß an der „Ostfront“ durch „Atlantic Resolve“ und jetzt verstärkt durch DEFENDER in Mannheim wieder aufzupäppeln. DEFENDER wird damit zum dauerhaften Verhinderer einer umweltfreundlichen Stadtentwicklung.

Ähnliche Probleme hat Kaiserslautern, das dringend neue Gewerbeflächen auf vorhandenem, nicht mehr genutzten Militärgelände entwickeln

möchte. Zusätzlich ist hier das Problem der Mehrfachbelastung durch militärisch verursachten Fluglärm, Luftschadstoffe sowie Belastung von Boden und Grundwasser rund um die US Air Base Ramstein.

Noch gravierender ist dieses Problem natürlich an den eigentlichen Manöver-Orten in Osteuropa. In Lettland flammt mittlerweile zivilgesellschaftlicher Protest auf, weil ein Truppenübungsplatz für künftige DEFENDER-Manöver um das 200-fache auf mehr als 2000 Hektar erweitert werden soll.

Karl Heinz Peil, Vorsitzender der Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

Stimmen und Aktionsbeispiele gegen Defender



Hamburg – der Norden macht mobil

Bei zwei Aktionsberatungen wurden regionale Vernetzungen gestärkt und eine Vielzahl von Aktionen geplant und beschlossen. Lokal organisieren und überregional mobilisieren ist die Arbeitsgrundlage.

In Hamburg gab es bereits lautstarke, kreative Proteste gegen Defender 20 und die unglaubliche Provokation gegen Russland zum 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Die Hauptlast trug die Sowjetunion mit 27 Millionen Toten.

Und wir machen weiter: Unter anderem an Autobahnen, am Flughafen, am Hauptbahnhof, beim Ostermarsch und 1. Mai. Am 09. Mai mobilisiert der Norden nach Bad Fallingbostal zu einer zentralen Kundgebung und Demonstration. Die nächste Aktionsberatung mit Auswertung und Planungen für das nächste Manöver wird am 6. Juni in Hamburg stattfinden.

Gunda Weidmüller, Anti Defender Bündnis Hamburg, Ko-Kreis Kampagne Stopp Air Base Ramstein



Antifed 20 – der Norden ist dabei!

Die Auftaktveranstaltungen in Bremerhaven, Hamburg (Stoltenberg und Maas beim „Matthiae-Mahl“) und die punktuellen Transparentaktionen an den Autobahnen der Regionalgruppe SH/MP liegen bereits hinter uns. Am ersten Aprilwochenende werden dann die Fahrgäste der Deutschen Bahn aufgeklärt, warum „ihr Zug Verspätung haben könnte“. US-Panzer haben derzeit „Vorfahrt in Richtung Osten“! Die 10 Ostermärsche hier werden wohl unter das Motto „Nein zu NATO-Kriegsmanövern – ja zu Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung!“ gestellt werden, ebenso wie die gewerkschaftlichen Mai-Kundgebungen. Dabei sind die Beschlüsse von ver.di Nord und DGB Nord, sich dem Aufruf zu Aktionen gegen Defender 2020 anzuschließen, sehr hilfreich. Aktionshöhepunkt im Norden ist der 8./9./10. Mai, wenn alle Kräfte des Friedens und Antifaschismus zu Aktionen rund um Bergen-Belsen mobilisieren, zum 75. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg.

Christof Ostheimer, Neumünster



Europas größter Truppenübungsplatz: Militärkonversion statt Kriegstraining

„Hurra die Amis kommen“ titelt die Cellesche Zeitung am 14.2.20. Ob Wehrmacht, British Army oder US-Krieger – auf dem Truppenübungsplatz zwischen Bergen und Bad Fallingbostal wurde schon für viele Kriege trainiert. Vor 85 Jahren räumten die Nazis 25 Gemeinden. Hier wurde der Überfall auf die Sowjetunion geprobt. Hier verreckten unter freiem Himmel Zehntausende gefangene Rotarmisten. Mit dem KZ Bergen-Belsen und einem Lager für westliche Gefangene starben hier etwa 100.000 Menschen.

Jetzt wird hier wieder richtig Krieg geprobt, auch im benachbarten größten BW-Heeresstandort Munster. Mal wieder ist Russland erklärter Feind. Der Riesenplatz bietet viel: Nachtschießen in Wohnortnähe, Häuserkampf, Loch inne Erde mit Folie ausgelegt für Kerosin für US-Kriegsgeräte. Darum: Demo 9. Mai in Bad Fallingbostal am Truppenübungsplatz Bergen!

H-D Charly Braun, DGB-Kreisvorsitzender Heidekreis

Auszüge aus der Pressemitteilung

„Defender 2020“ ist eine überflüssige und falsche militärische Machtdemonstration

Aus der evangelischen Friedensarbeit gibt es deutliche Kritik an dem in diesen Tagen beginnenden NATO-Manöver „Defender 2020“. Nach Ansicht der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für KDV und Frieden (EAK) ist diese militärische Großübung, die in April und Mai in Deutschland schwerpunktmäßig ablaufen wird, ein „falsches Signal und eine überflüssige und falsche militärische Machtdemonstration“, so die beiden Verbände. Es sei bedenklich, dass Russland zunehmend nicht mehr als Partner, sondern als Gegner gesehen wird. Es ist an der Zeit, ein neues Vertrauensverhältnis anzustreben.“

30. Januar 2020



Wir haben nur diese eine Erde!



„Wir haben meiner Meinung nach zwei Möglichkeiten: Entweder führen wir Kriege um den letzten Tropfen Öl und um den letzten Tropfen Wasser oder wir überlegen, wie wir alle noch vorhandenen Ressourcen gerecht unter allen Menschen unter Respektierung der Natur und der Würde jedes Menschen verteilen. Dann benötigen wir keine Machtdemonstrationen und Provokationen wie das Manöver Defender2020. Wir haben nur diese eine Erde!“

Silke Jehnert, Extinction Rebellion, Halle

Aktionstraining

XR Rostock bietet am 18.04.20 ein **Training zu Aktionen, zivilem Ungehorsam und Deeskalation** zu Defender 2020 und für die kommende Rebellion Wave von XR an! Das Training wird in oder bei Rostock stattfinden.

Anmeldung an rostock@extinctionrebellion.de

ANZEIGE



Eine Broschüre von Dr. Alexander S. Neu und Hubertus Zebel in der die Rolle des Militärs in Bezug auf Umwelt- und Klimaprobleme beleuchtet wird.

Abrufbar unter: neu-alexander.de & hubertus-zebel.de



Aktionen gegen **Defender 2020**

Auszüge aus dem **Leipziger Aufruf**

... Die Größe des Manövers und die Örtlichkeit entlang der russischen Westgrenze stellen eine Provokation gegenüber Russland dar. Das Manöver birgt die Gefahr einer möglichen direkten Konfrontation zwischen militärischen Verbänden von NATO und Russland in sich. Auch der Zeitpunkt wurde nicht zufällig gewählt: 75 Jahre nach der Befreiung Europas vom Faschismus vor allem durch die Rote Armee marschieren wieder deutsche Soldaten an der russischen Grenze auf. Mit Defender 2020 senden die USA, Großbritannien und Frankreich ein geschichtsvergessenes Signal an den ehemaligen Verbündeten aus der Anti-Hitler-Koalition.

NEIN zum NATO -Kriegsmanöver Defender 2020

Wir fordern: Entspannungspolitik und politische Konfliktlösungen statt militärischer Konfrontation | Kooperation mit Russland in einem gemeinsamen Haus Europa | konsequente Abrüstung und Umverteilung der freiwerdenden Mittel

Dafür werden wir überall vor und während des Manövers demonstrieren – gewaltfrei, aber gewaltig. Auf den Straßen, Plätzen und Brücken, den betroffenen Bahnhöfen, vor den Truppenübungsplätzen – in Deutschland und international. Mit einer Mahnwachen-Stafette an der gesamten Strecke, rechtlichen Schritten und Aktionen des zivilen Ungehorsams – kreativ und vielfältig.

Wir wenden uns an alle, die sich Sorgen um den Frieden machen! Geht mit uns auf die Straßen, protestiert dort, wo ihr arbeitet und lebt! Frieden braucht Bewegung, fangen wir mit diesem defENDER an! Lest den ganzen Aufruf und unterschreibt ihn auf: www.antidef20.de/



Aktionshöhepunkte:

- März/April** Regionale Aktionen zur Information, Mahnwachen an Militäreinrichtungen & eventuell Blockaden.
- 14.03.** "Bahntag NRW" in NRW, wir informieren über die Ursache möglicher Zugverspätungen.
- 21.03.** NRW weite Demonstration Stopp Defender 2020 in Duisburg, vom HBF-Vorplatz zum Hafen.
- 22.03.** 3. Aktionsberatung in Leipzig, Rahn Education Campus, letzter bundesweiter Informationsaustausch des Bündnisses Stopp Defender 2020 in Leipzig.
- 03. - 05.04.** Bundesweites dezentrales Aktionswochenende u.a. mit lokalen Infoständen, Aktionen zur Aufklärung über Defender 2020 u.a. auf Bahnhöfen und/oder in Zügen. Materialien „DB“-Flyer „Warum hat mein Zug Verspätung?“, Transparente von (Autobahn-) Brücken (mindestens zum Foto machen), etc. siehe antidef20.de/materialien.
- 10. - 13.04.** Über 100 Ostermärsche auch unter dem Motto „Nein zu NATO-Kriegsmanövern“.
- 25.04.** 75 Jahre Tag der Begegnung in Torgau (regionaler Schwerpunkt Sachsen- Brandenburg mit überregionaler Unterstützung).
- 08.05.** Tag der Befreiung (75. Jahrestag) vielfältige lokale Aktionen, u.a. am EUCOM in Stuttgart, DFG-VK Fahrradtour Oberpfalz u.a. zu US-Übungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels.
- 09.05.** Überregionale Demonstration „Militärkonversion statt Kriegstraining“ an Europas größtem Truppenübungsplatz Bergen, dem Tanklager von Defender 2020.
- 13.06.** Proteste gegen den Tag der Bundeswehr unter das Motto stellen „Schluss mit den NATO-Manövern Defender 2020!“
- Juni/ Juli** Vielfältige dezentrale Aktionen beim Rücktransport.

Stand vom 06.03.2020, weitere Aktionen vielfältig und bunt befinden sich auf den Webseiten.

Gegen Drohnen, Krieg und Defender 2020

Aktionswoche 5.-12. Juli 2020



www.ramstein-kampagne.eu



Ann Wright, IPB, Veterans for Peace, USA

99,9 Prozent der US-Bürger haben keine Ahnung, dass sich der neue "Kalte Krieg" gegen Russland in dem größten US-Kriegsmanöver in Europa seit mehr als 25 Jahren manifestiert. Viele in den USA werden sich fragen, warum die USA provozierende Aktionen wie diese großen Kriegsspiele an der russischen Grenze durchführen, wenn US-Präsident Donald Trump ein so guter Freund des russischen Präsidenten Putin zu sein scheint. Diese Frage rückt die Notwendigkeit der US-Bürokratie in den Mittelpunkt, einen Feind zu brauchen, um ihr riesiges Militärbudget von 680 Milliarden Dollar zu rechtfertigen.

Kontakte zentral

- ▶ ost@dfg-vk.de
- ▶ Kontakt zur Pressegruppe: presse@antidef20.de
- ▶ Kontakt zum Klimathema: klima@antidef20.de
- ▶ Kontakt Vernetzung: vernetzung@antidef20.de

Regionale Kontakt-Adressen

- ▶ Berlin: berlin@antidef20.de
- ▶ Region Mecklenburg / Vorpommern: mv@antidef20.de
- ▶ Region Halle / Sachsen-Anhalt: halle@antidef20.de
- ▶ Region Oberpfalz: oberpfalz@antidef20.de
- ▶ Stuttgart und Region: stuttgart@antidef20.de
- ▶ Nordbayern und Fürth: nordbayern@antidef20.de
- ▶ Strecke Chemnitz bis Cottbus: strecke_a4@antidef20.de
- ▶ Region NRW: dfg-vk.nrw@t-online.de
www.stoppt-defender-2020.de/NRW
- ▶ Region Bremen: info@bremerfriedensforum.de
- ▶ Region Hamburg: hamburg@friedensnetz.info
- ▶ Schleswig-Holstein: ostheimer@posteo.de
- ▶ Gewerkschaftliche Initiative Frieden und Konversion: gewerkschaft@antidef20.de
- ▶ Friedensaktion Lüneburger Heide (TÜP Bergen): Lüneburg@antidef20.de
- ▶ Region Kaiserslautern: pfaelzerinitiative@web.de

Webseiten

- ▶ www.antidef20.de
- ▶ www.friedenskooperative.de/aktion/defender-2020-proteste
- ▶ www.kein-aufmarschgebiet.de/
- ▶ www.no-to-nato.org/defender-2020-de/ (*)
- ▶ www.imi-online.de/?s=Defender+2020
- ▶ www.die-linke.de/themen/frieden/proteste-gegen-defender-2020/

*Hier sind die für die Zeitung gekürzten Beiträge und Aufrufe im vollen Wortlaut abgedruckt.

KONTAKT:

Bündnis Stopp Defender 2020 | Email: ost@dfg-vk.de | Tel: 01520-6699079 | Spendenkonto: Friedenszentrum Leipzig e.V., Volksbank Leipzig, BLZ 860 956 04, IBAN DE40 8609 5604 0307 6045 07, BIC: GENODEF1LVB, Verwendungszweck Antidef | Bestellung der Zeitung über unsere Website: www.antidef20.de/zeitung | Eintragen in die moderierte Mailingliste Defender2020 mit Email an: defender2020-subscribe@lists.riseup.net | Leipziger Aufruf unterzeichnen: www.antidef20.de/

IMPRESSUM:

Redaktion: Reiner Braun, Kristine Karch, Torsten Schleip, Lucas Wirl | **V.i.S.d.P.:** Reiner Braun | **Layout:** www.Ronald-Schrodt.de